# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. XI. 36: 3577. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM. und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost" (einschl. 20 Pfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM. (einschl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM. einschl. 18 Pfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld, Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost". Anzeigenpreis: Der großspaltige 46 mm-Raum 7 Pfg. Textteil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Mengenstaffel E. Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 341 | Calw, Dienstag, 15. Dezember 1936 | 3. (110.) Jahrgang


# 18 Jahre Zuchthaus für Mörder Frankfurter

## Der Prozeß in Chur abgeschlossen — Jetzt werden die Hintermänner entlarvt!

× Chur, 14. Dezember

Nach längeren Beratungen, die bis zum Nachmittag andauerten, hat das Kantonsgericht Graubünden in Chur gegen den Juden David Frankfurter wegen vorsätzlichen Mordes an dem Landesgruppenleiter der Schweiz der NSDAP., Wilhelm Gustloff, auf die vom Ankläger beantragte Strafe von 18 Jahren Zuchthaus erkannt. Acht Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte sind ihm auf die Dauer der Zuchthausstrafe aberkannt. Ferner wurde auf Landesverweisung erkannt. Der Verurteilte wurde weiter grundsätzlich zum Ersatz des durch das Verbrechen verursachten Schadens verpflichtet und hat außerdem alle Untersuchungs-, Gerichts- und Strafvollzugskosten zu tragen.

Mit diesem Urteil ist der kriminell-prozessuale Teil des Falles Frankfurter abgeschlossen. Verschiedene wichtige Fragen mußten ungeklärt bleiben, ohne daß dies ein Verschulden des Schweizer Gerichtes wäre. Einer anderen Stelle muß es überlassen bleiben, diese Fragen zu klären. Wenn jetzt Deutschland sich dieser Seite der Angelegenheit annimmt, so kann niemand ihm den Vorwurf machen, daß es in ein schwebendes Verfahren eingreift.

*

J. M. Damit hat der Prozeß gegen den jüdischen Meuchelmörder David Frankfurter sein Ende gefunden. Der Prozeß und das gerichtliche Verfahren — nicht aber das Verfahren, das zur Klärung einer Reihe wichtigster Fragen vor allem über die Auftraggeber und Hintermänner des Mörders. Er und seine Auftraggeber haben sich den Ort des Verbrechens sorgsam ausgewählt, um sich gewisse Vorteile zu sichern, die das Graubündener Gericht hinderten, diese Klärung ungelöster Fragen in den Prozeß einzubeziehen. Wenn jetzt deutsche Stellen sich dieser Fragen annehmen werden, so kann uns niemand den Vorwurf machen, daß wir in ein schwebendes Verfahren eingreifen, wie es z. B. das Weltjudentum in schamlosester Weise schon vor dem Beginn des Churer Prozesses getan hat.

Was die Höhe — richtiger: die Niedrigkeit der Strafe anbelangt, so wird es keinen Deutschen geben, der diese Strafe als eine Sühne des gemeinen Meuchelmordes betrachten könnte. Der jüdische „Wilhelm Tell", wie die Verteidigung den verbummelten Studenten in echt jüdischer Anmaßung nannte, hat nach unseren Begriffen sein Leben verwirkt. Das wußte er — und darum ging er nach Graubünden, wo die Todesstrafe abgeschafft ist. Ebensowenig können wir in der grundsätzlichen Verurteilung zur Schadensersatzleistung eine Sühne sehen, denn womit könnte der Mensch und Kämpfer Gustloff überhaupt ersetzt werden?

Hinter dem ausführenden jüdischen Mörder Frankfurter mag sich die Kerkertüre schließen — die anstiftenden jüdischen Mörder aber müssen erst auf die Anklagebank!

### Professor Grimm zum Urteil

Zu dem Urteil des Kantongerichts in Chur gegen den Juden David Frankfurter nimmt Prof. Grimm wie folgt Stellung: „Dieses Urteil ist für jeden, der an der Verhandlung teilnahm und Zeuge der Versuche wurde, das Gericht und die Schweizer Öffentlichkeit mit den schmutzigsten Mitteln einer rücksichtslosen Propaganda für den Mörder Frankfurter einzunehmen, ein Beweis, für die objektive Einstellung des Gerichtes, wenn auch das Rechtsempfinden des deutschen Volkes für eine solche Tat die Höchststrafe mit Recht erwarten durfte. Das Gericht, dessen Vorsitzender die Verhandlungen mit Ruhe und Sachlichkeit zu führen bestrebt war, hat sich durch die unverantwortliche politische Stimmungsmache, die die Verteidigung in den Prozeß hineintrug, nicht beeinflussen lassen. Es ist der sachlichen Linie gefolgt, die der Amtskläger in anerkennenswerter Weise in diesem Prozeß innegehalten hat und die der schweizerischen Rechtspflege zur Ehre gereicht.

So hat dieses Urteil eine Klärung und Luftreinigung gebracht, von der zu hoffen ist, daß sie sich auf die deutsch-schweizerischen Beziehungen günstig auswirken wird. Die Frage der Hintermänner war nicht unmittelbar Gegenstand des Prozesses, in dem allein über die Schuld Frankfurters zu entscheiden war. Immerhin hat der Prozeß auch in dieser Richtung beachtliche Anhaltspunkte ergeben. Es wäre wünschenswert, wenn die Frage nach den Hintermännern jetzt, wo der Prozeß Frankfurter abgeschlossen ist, einer neuen Prüfung unterzogen werden würde.

Ein positives Ergebnis hat der Prozeß unter allen Umständen gezeitigt: Die erneute Feststellung der absoluten Legalität der Tätigkeit der Auslandsorganisation der NSDAP. und der makellosen Persönlichkeit Wilhelm Gustloffs, der als Vorbild der Pflichttreue und Hingebung gilt, getreu seiner Parole: Die Fahne muß und wird stehen, wenn der Mann auch fällt."

# Marschall Tschiangkaischek wieder frei!

## Der meuternde Marschall festgenommen — Moskau im Hintergrunde

London, 14. Dezember.

Nach einer Reutermeldung aus Peking ist Marschall Tschiangkaischek wieder freigelassen worden und nach Nanking unterwegs. Im Zuge einer Gegenaktion gelang es, den meuternden Marschall Tschanghsueliang festzunehmen. In der Provinz Schensi ist es zu schweren Kämpfen gekommen, bei denen der Generalstabschef Tschiangkaischeks, General Tschintaschin, getötet worden sein soll.

Gut unterrichtete chinesische Kreise wollen darüber unterrichtet sein, daß bei der Meuterei Tschanghsueliangs der Chef seiner Geheimkanzlei, Li Tientsin, die Hauptrolle gespielt hat, der schon 1927 einmal unter dem Verdacht geheimer Verbindungen zum Sowjet-Botschafter in Peiping verhaftet worden war und seither noch immer Verbindungen zu den Befehlshabern der verschiedenen chinesischen Rotarmeen unterhalten haben soll. Auch sollen sich in Sianfu zahlreiche europäische Kommunisten herumtreiben.

In Japan haben die Ereignisse in China eine Konferenz des Kaisers mit dem Außenminister und dem Marineminister zur Folge gehabt. In der englischen Oeffentlichkeit herrscht gleichfalls lebhafte Beunruhigung, weil man in diesen Ereignissen den Auftakt einer sowjetrussisch-japanischen bzw. chinesisch-japanischen Auseinandersetzung erblickt. Sowjetrußland hat beachtliche Truppenverstärkungen an seine fernöstliche Grenze geworfen.

In der französischen Presse wird hervorgehoben, daß bei diesen chinesischen Ereignissen Moskau die Hand im Spiele hat. Die kommunistische „Humanité" gesteht dies offen ein.

# Spanische Nationalregierung verhandelt nicht

## Dem Bolschewistengesindel gegenüber gibt es keine Kompromisse

Lissabon, 14. Dezember.

**Ueber den Sender Sevilla sprach am Sonntagabend General Queipo de Llano und wandte sich sehr scharf gegen den Kommunistenhäuptling del Vayo und seine in Genf gegen das nationale Spanien geführte Hetze. General Llano rechnete mit den verbrecherischen Methoden der Roten ab und betonte, daß die Art und Weise, wie die spanischen Bolschewisten gegen das nationale Spanien und gegen die guten Elemente des Landes vorgehen, alle Verhandlungsmöglichkeiten mit diesem Gesindel ausschließe. Er hoffe, so sagte der General weiter, daß alle Spanier, die ihr Land liebten, und vielleicht noch aus falschen Anschauungen heraus und weil sie der Propaganda der Bolschewisten erlegen sind, in den Reihen der Roten kämpften, jetzt den Weg zum nationalen Volksheer finden.**

Wie üblich, gab General Llano auch einen Bericht über die Lage an den Fronten. Mit Ausnahme kleinerer Kampfhandlungen ist der Sonntag darnach ruhig verlaufen. Ein Großangriff des roten Gesindels auf die Stellungen der Nationalisten im Frontabschnitt von Madrid am Samstag ist vollkommen abgeschlagen worden. Die Nationalisten haben dabei mehrere Tanks und anderes Kriegsmaterial erobert. Bei Villa Real haben die nationalen Streitkräfte einen Angriff gegen die Roten unternommen und sie aus ihren Stellungen vertrieben. Wie auch in den vorhergehenden Tagen waren nationale Flieger tätig.

Eine maßgebende Persönlichkeit der nationalen Regierung hat dem Havas-Vertreter in Salamanca Erklärungen zu der französisch-englischen Vermittlungsanregung gegeben und gesagt, daß eine Vermittlung nicht möglich sei. Das nationale Spanien führe einen Kampf, in dem es keine Kompromißmöglichkeit zwischen gut und böse gebe. Zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Leben und Tod gebe es keine Diskussion. So sehr auch die Gefühle derjenigen zu achten seien, die die Initiative zum Vermittlungsvorschlag gemacht hätten, so beweise doch allein schon diese Anregung, daß sie sich über die wahre Lage in Spanien nicht klar seien, oder daß man sich nicht klar darüber sei, was in Spanien auf dem Spiele stehe.

### Sowjet-U-Boote vor Palma de Mallorca

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, sind vor Palma auf der Baleareninsel Mallorca sowjetrussische U-Boote gesichtet worden. Die Agentur fügt ausdrücklich hinzu, daß die Meldung aus zuverlässiger Quelle stammt.

Der Pariser „Matin" berichtet, daß die sowjetrussischen Transportdampfer „Kuban", „Tschubar", „Tschorst" und „Charkow" seit Beginn der letzten räterussischen Unterstützungsaktion für die spanischen Bolschewisten dreitausend „Freiwillige" ausgeladen haben, die den besten Regimentern der Räteunion entstammen und als Kern der 11. und 12. internationalen Brigade eingesetzt wurden. Sie sind aufs modernste ausgerüstet und verfügen allein im Madrider Bezirk über mehr als hundert aus Sowjetrußland stammende Tanks.

# Verspätet und übereilt

Als sich Großbritannien und Frankreich in der Vorwoche an eine Reihe von Mächten wandten mit dem Vorschlag, eine Vermittlungsaktion zur Beendigung des spanischen Bürgerkrieges einzuleiten, hat sich die Sowjetregierung beeilt, sofort zuzustimmen, ohne sich auch nur die Zeit zu nehmen, den Vorschlag zu prüfen. Es ist kein Geheimnis, warum Litwinow so hastete: Er brauchte ein Alibi, um dann um so bequemer die weitgehende Unterstützung der spanischen Bolschewisten fortsetzen zu können. Er rechnet dabei mit einer — wie das Pariser „Oeuvre", dessen außenpolitische Mitarbeiterin ja Handlangerin des Pariser Sowjetbotschafters Potemkin ist, naiv sagte — „diplomatischen Ungeschicklichkeit" des Deutschen Reiches und Italiens, die den Moskauer Machthabern Gelegenheit gegeben hätte, vor aller Welt als „brave Männer" dazustehen.

Dieses Manöver ist mißglückt. Den Außenämtern in London und Paris sind die Antworten des Deutschen Reiches, Italiens und Portugals zugegangen, die dem eindeutigen Wunsch dieser drei Staaten nach Beendigung der blutigen, den Frieden ganz Europas bedrohenden Auseinandersetzung in Spanien Ausdruck geben. Uebereinstimmend aber stellen die Noten des Deutschen Reiches und Italiens — die gegenwärtig in London und Paris geprüft werden, wobei man aber schon jetzt betont, daß sie weniger negativ ausgefallen sind, als man — vor allem in Moskau — erwartet hatte, — fest, daß es gerade diese beiden Mächte waren, die schon längst eine umfassende Sicherstellung der Nichteinmischung gefordert haben. Damals war es z. B. das britische Außenamt, das erklärt hatte, daß die Frage der Entsendung von Freiwilligen und der finanziellen Unterstützung der in Spanien sich bekämpfenden Parteien nicht in die Zuständigkeit des Nichteinmischungsausschusses falle.

Grotesk ist in dem Vermittlungsvorschlag der Plan einer Volksabstimmung. Spanien hat sich bereits entschieden. Das spanische Volk steht auf Seite der Nationalregierung; der größte Teil Spaniens ist in deren Besitz. Auf Seiten der Bolschewisten stehen kaum mehr Spanier, wenn man vom Hafen- und Großstadtgesindel absieht; auf ihrer Seite kämpfen nur internationale Brigaden, deren Kerntruppen aktive sowjetrussische Soldaten sind.

Es ist darum auch bezeichnend, daß sich Sowjetrußland plötzlich von dem Vermittlungsvorschlag der Westmächte zurückzuziehen beginnt. Die sogenannten internationalen Brigaden sind mit sowjetrussischer Hilfe auf 60 000 bis 80 000 Mann angewachsen. In Paris befürchtet man bereits, daß Moskau nicht davor zurückschrecken werde, in dem Augenblicke, in dem die angekündigte Generaloffensive Francos beginnt, die internationale Ausdehnung des spanischen Konflikts gewaltsam zu provozieren.

Inwieweit diese Befürchtungen den Tatsachen entsprechen, läßt sich schwer beurteilen. Bezeichnend ist es immerhin, daß sich die Aussprüche der roten Machthaber in Valencia meh-

# Moskaus Stoßtrupp in der Tschechoslowakei

## Planmäßige geistige Zersetzungsarbeit in den gebildeten Kreisen

hm. Prag, 14. Dezember.

Die Tschechoslowakei ist heute der wichtigste Vorposten der bolschewistischen Weltrevolution in Mitteleuropa geworden. Sie ist es aber nicht geworden infolge der zahlenmäßigen Stärke der Anhängerschaft der Kommunistischen Partei, sondern vor allem durch die unterirdische Wühlarbeit, die gerade in den sogenannten gebildeten Kreisen insbesondere von dem „Verband der Freunde der Sowjetunion in der Tschechoslowakei" seit Jahren geleistet wird. Dieser Verband wurde erst vor zwei Jahren gegründet und hat kürzlich in Prag seine dritte Hauptversammlung abgehalten. Der Verband selbst hat die Zahl seiner Ortsgruppen (400) und seiner Mitglieder (40 000) im Jahre 1936 verdoppelt. Außerdem sind ihm 170 tschechische Organisationen mit 250 Mitgliedern korporativ beigetreten. Dazu kommen noch 80 deutsche Gruppen mit 7000 Mitgliedern und 6000 Mitglieder in der Slowakei.

Der auf der Hauptversammlung erstattete Tätigkeitsbericht gibt reichen Aufschluß über die methodische Wühlarbeit. Allein im Jahre 1936 wurden in über 1300 öffentlichen Versammlungen rund 300 000 Personen erfaßt. In diesen Versammlungen wurden die „Errungenschaften" des Sowjetparadieses, wie z. B. das Stachanow-System und die Rote Armee in den Himmel gelobt. Die deutschen Gruppen allein haben 500 öffentliche Versammlungen abgehalten, in denen vor vorwiegend Nichtkommunisten für die Sowjetunion Propaganda gemacht wurde. Unterstützt wird diese Propaganda von drei Zeitschriften — je eine in tschechischer, deutscher und ungarischer Sprache — mit einer Gesamtauflage von 400 000 Stück und durch 150 000 Broschüren über die Sowjetunion.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ren, die auf die „Notwendigkeit" solcher Verwicklungen als „letzte Rettung" für ihr blutbeflecktes System hinweisen. Selbst in der Rede del Vayos vor dem Völkerbundrat fehlte eine solche Anspielung nicht.

Klar ist auf alle Fälle eines: Daß die Verantwortung für die verspätete Sicherstellung wirklicher Nichteinmischung in London und Paris liegt, die sich von Moskau übertölpeln ließen. Moskau hate damit die Chance für sich gesichert, jederzeit in einem riesigen Ausmaße die spanischen Bolschewisten unterstützen zu können. Die Antworten des Deutschen Reiches, Italiens und Portugals haben das zweite Moskauer Manöver vereitelt — wenn nicht Paris und London den Moskauer jüdischen Machthabern neue Möglichkeiten liefern . . .

## Ausbau der Maginotlinie in die Tiefe

× **Paris**, 14. Dezember.

Nach Mitteilungen des „Matin" wird die Maginot-Linie der Tiefe nach ausgebaut. Man hat nicht die Absicht, im Lande eine gleiche Verteidigungslinie zu errichten, wie sie bei Lauter oder Longwy besteht und wie sie für die Linie Sedan — Montmédy bereits vom Generalstab ausgearbeitet worden ist. Kriegsminister Daladier hat vielmehr die Absicht, sogenannte Tiefenbefestigungen anzulegen, da er der Ansicht ist, daß keine Artilleriekonzentration jemals ihr Ziel erreichen kann, wie die Befestigungsanlagen eine Tiefe von acht bis zehn Kilometern aufweisen. Zu der befestigten Linie an Frankreichs Ostgrenze werden sich also bald „Schachbrettbefestigungen" gesellen.

# Nachrichten aus aller Welt

### Minister Kozma beim Reichsärzteführer

Der ungarische Innenminister von Kozma hatte am Montag im Haus der deutschen Aerzte eine Besprechung mit dem Reichsärzteführer Dr. Wagner, der dem Gaste auch einen Ueberblick über die Gesundheitsfürsorge in der Partei und ihren Gliederungen gab. Mit besonderem Interesse verfolgte Innenminister von Kozma einen Vortrag über die bevölkerungspolitische Lage des Reiches.

### Svinhufvud-Feier im Deutschlandsender

Eine Feier zum 75. Geburtstag des finnischen Staatspräsidenten Svinhufvud, dem der Führer seine Glückwünsche drahtlich übermittelt hat, wird heute um 12 Uhr vom Deutschlandsender übertragen. Es spricht u. a. Reichsleiter Alfred Rosenberg.

### Führer der Lappo-Bewegung gestorben

Viktor Kosola, der Führer der finnischen Lappo-Bewegung, die 1930 das Verbot der Kommunistischen Partei erzwang, ist plötzlich an einer Lungenentzündung gestorben.

### Das deutsche Recht auf Kolonien

In einer Zuschrift an die Londoner „Times" verlangt D. Cecil praktische Vorschläge Großbritanniens zur Lösung der deutschen Kolonialfrage. Es wäre närrisch, schreibt er, wenn Großbritannien sich einen mächtigen Feind schaffen würde in einer Sache, die geregelt werden sollte. Nach den Gesetzen der Geschichte ist es natürlich, daß ein so lebenskräftiges Land wie das Deutsche Reich ein friedliches Ventil für seine Tatkraft besitze.

### Römisch-katholischer Kampfplan gegen Moskau

In allen römisch-katholischen Kirchen in England und Wales wurde am Sonntag ein von vier Erzbischöfen und 13 Bischöfen unterzeichneter Hirtenbrief verlesen, in dem die Laienschaft zum organisierten Widerstand gegen den Kommunismus aufgefordert wird. Zwischen dem Katholizismus und dem Kommunismus kann es kein Kompromiß geben. Anfang des nächsten Jahres werden Einzelheiten über den Kampfplan der römisch-katholischen Kirche in England gegen den Kommunismus veröffentlicht werden.

### „Theatersamstag" in Italien

Der italienische Ministerrat hat allgemein gültige Rechtsnormen für die praktisch in Italien bereits durchgeführte Vierzigstundenwoche beschlossen und die Höchstzahl der wöchentlich zulässigen Ueberstunden mit 12 festgesetzt. Ein weiteres Gesetz regelt die Einrichtung eines „Theatersamstags", der den breiten Arbeitermassen den Theaterbesuch ermöglichen soll. Schließlich wurde die Ermächtigung zur Einfuhr von 40 000 Tonnen Stahl aus Oesterreich erteilt.

### Paraguay verbietet Judeneinwanderung

Die große englische Schiffahrtsgesellschaft „Royal Mail Lines" hat ihre Büros dahingehend unterrichtet, daß die Regierung von Paraguay mit sofortiger Wirkung die Einwanderung von Juden ohne Unterschied ihrer Staatsangehörigkeit und Klasse gesperrt hat. Das Einreiseverbot gilt auch für jene Juden, die bereits im Besitze eines Einreisesichtvermerks sind und die Reise nach Paraguay bereits angetreten haben.

### Neuer Mobilmachungsplan in USA

Der neue Mobilmachungsplan der Vereinigten Staaten setzt die Regierung instand, im Kriegsfall die gesamte amerikanische Industrie binnen 24 Stunden auf den Kriegsbedarf einzustellen. Arbeitszwang und Streikverbot sieht das Gesetz aber nicht vor.

# Um die Zukunft der Sudetendeutschen

## Ein Vortrag des tschechischen Außenministers über das deutsche Problem

hm. **Prag**, 14. Dezember

[illegible] Außenminister Dr. Krofta in einem zu [illegible]arlsbad abgehaltenen Vortrag über „Die [illegible]eutschen im tschechischen Staat" [illegible]leistet. Die Tschechoslowakei ist ein fast [illegible]turgetreues Abbild des Völkerstaates der [illegible]absburger, der aus elf Nationen bestand. [illegible]n zwischenstaatlichen Verträgen hat sie sich feierlich verpflichtet, die Gleichberechtigung der in diesem Staate lebenden Nationen anzuerkennen und zu achten. Eingehalten sind diese Verpflichtungen niemals worden. Es beweist aber die Ueberheblichkeit, mit der sich die Tschechoslowakei auch weiterhin über diese Verpflichtungen hinwegsetzen will, wenn der Minister erklärt: „Als grundlegende Tatsache muß zunächst festgestellt werden, daß die Tschechen das eigentliche historische Volk des Staates sind, der die Frucht des gemeinsamen Kampfes der Tschechen und Slowaken ist."

[illegible]mäßig ein ganzes Volk ausgehungert, zugrunde gerichtet, ausgerottet. Minderheitenverpflichtungen sind in der Tschechoslowakei auf Seite der Regierung bis heute Papier geblieben, um das sich kein Machthaber kümmert. Und alle Versprechungen und schönen Phrasen, die dann und wann von den Prager Gralshütern der „Demokratie" ausgesprochen werden, haben sich bis heute immer nur als leere Worte erwiesen.

Ein Kabinettsstück der Groteske hat sich in dieser Beziehung der tschechoslowakische

Es ist nicht unsere Absicht, uns mit der historischen Unrichtigkeit dieser Behauptung auseinanderzusetzen — wir stellen sie nur fest.

Sicher aber ist, daß man mit Witzen das sudetendeutsche Problem nicht lösen wird. Ueber die „Rassereinheit" unserer Volksgenossen im Sudetenland zu entscheiden, mag der Außenminister der tschechoslowakischen Republik ruhig uns überlassen. Im übrigen stellt der in diesem Zusammenhang ausgesprochene Satz eine Verdächtigung des Reiches dar, dem Dr. Krofta mit einer Handbewegung friedensstörende Absichten unterschiebt. Auch bleibt er die Aufklärung darüber schuldig, warum das Schweizer Muster in der Tschechoslowakei nicht anwendbar ist. Es klingt wie Hohn, wenn er von den Sudetendeutschen verlangt: Es sei ihre eigene Sache, sich als Staatsvolk zu betrachten, unter der Voraussetzung, daß sie in der Tschechoslowakei ihre tatsächliche und dauernde Heimat sehen.

Das Sudetenland war Heimat deutscher Bauern schon zu einer Zeit, als die Tschechen erst ins Land kamen. Sie sind es auch denen die Tschechen alle Kultur danken und wenn Prag Mittelpunkt eines regen geistigen Lebens geworden ist, so ist das allein deutsche Arbeit seit fast einem Jahrtausend. Wer aber die Deutschen mit allen Mitteln der Verwaltungsschikane, der Gesetzgebung, des Terrors und Hungers aus ihrer Väterheimat zu verdrängen sucht, das sind die Beamten der tschechoslowakischen Regierung. Es ist ein Hohn auf die unendliche deutsche Not in der Tschechoslowakei, wenn Dr. Krofta behauptet, daß die nationale und kulturelle Selbstverwaltung der Sudetendeutschen zum größten Teil bereits erfüllt sei, weshalb eine Autonomie für die Sudetendeutschen gar nicht in Frage käme.

Bis heute hat die tschechoslowakische Regierung noch nicht einen einzigen Beweis dafür geliefert, daß die „nationale Existenz der Sudetendeutschen nicht in Frage gestellt" sei. Wir brauchen nur auf die Prager Schulpolitik zu verweisen, die für ein einziges Kind eines in das deutsche Gebiet versetzten tschechischen Beamten prachtvolle Schulbauten hinstellt — das ist nicht an einem, sondern in zahlreichen Orten geschehen —, während deutsche Schulkinder oft stundenlang über verschneites Gebirge wandern müssen hungernd und frierend, weil die Väter seit Jahren planmäßig arbeitslos gemacht wurden — um ihr vom Staate angeblich verbürgtes Recht auf deutschen Schulunterricht zu erhalten.

Die Machthaber in Prag werden noch viel lernen müssen, wenn sie die sudetendeutsche Frage ernsthaft lösen wollen!

# Juden feiern Meuchelmörder Frankfurter

## „Ein stolzer Sohn seines Volkes" - Schamloser kann man es nicht treiben!

Schamloser ist noch nie ein gemeiner Meuchelmord und der Täter verherrlicht worden, wie in der Prager jüdischen Zeitschrift „Medina Iwrit" („Judenstaat") von Dr. J. Goldstein-Wien unter der Ueberschrift „Verbeugt euch vor David Frankfurter!" Der Aufsatz, der wohl als Eingeständnis dafür gelten darf, daß der Mord im Auftrag einer jüdischen Zentrale geschehen ist, enthält u. a. folgende niederträchtige Sätze:

„Es wäre Pflicht aller Aufrechten gewesen — und allen voran die Pflicht der Juden — die Anklage gegen Frankfurter zu einer Anklage gegen das Ziel seines Revolverlaufes zu machen. Denn nicht der Mörder, sondern der Ermordete ist hier schuldig. Der Prozeß wird nur dann das Wesen der Sache erfaßt haben, wenn er über den äußeren Tatbestand hinausgehend, das Problem in seiner ganzen Tiefe und Tragik aufrollen wird.

Wer in David Frankfurter einen Mörder sieht, hat über sich selbst das Urteil menschlicher Kleinheit und Jämmerlichkeit gesprochen. David Frankfurter ist ein Held, ein glühender Kämpfer für Menschenwürde und gegen Barbarei, ein stolzer Sohn seines Volkes — und eine Hand des Schicksals. In Frankfurter ist heute Menschenwürde und Freiheit, jüdische Ehre und Kampf gegen Barbarei verkörpert und eine Verurteilung Frankfurters bedeutet Justizmord am Recht und an der Wahrheit, bedeutet Sieg des Nazismus. Vor der Welt muß der Fall Frankfurter als das dastehen, was er ist: Nicht um Weltanschauungen und die Austragung einer politischen Leidenschaft geht es und ging es. Wir werden nie zulassen, daß Frankfurter von einer gewissen Seite requiriert und zum Symbol des Kampfes gegen irgendeinen Nationalismus oder irgendein Staatssystem oder Staatsregime gemacht wird.

Der Jude Frankfurter hat geschossen; er ist unser David Frankfurter. Das Ziel seiner Kugel war das Herz, das Judenhaß gewählt, das Hirn, das Pogrom und unsägliche Peinigung der Juden ausgedacht hat. Er ist unser David Frankfurter. Nicht nur, daß wir uns seiner nicht schämen: Wir sind stolz auf ihn. Wenn unsere Studenten wieder zu nationalem Kampf erwacht und unsere künftigen Legionäre groß sein werden, wird vor ihnen der Name David Frankfurter in einem Atemzuge mit den Helden des nationalen Freiheitskampfes genannt werden. Es geht ein Ruf an die gesamte jüdische und nichtjüdische Welt, die noch Sinn für Ehre und Menschlichkeit hat: Rettet Frankfurter, kämpft für seine Freiheit! Morgen wird David Frankfurter Legende sein. Heute aber verbeugt euch vor dem stillen, schlichten, großen, mutigen Sohn unseres Volkes!"

## Räte-Kongreß-Delegierte ermordet

× **Moskau**, 14. Dezember

Ein aufsehenerregender Mord, dem politische Bedeutung zukommen dürfte, da die Untersuchung der Generalstaatsanwalt der Sowjetunion, Wyschinski, selbst in die Hand genommen hat, hat sich in Melekeß (Kuybischew-Gebiet, früher Samara) ereignet. Die Delegierte dieses Gebietes wurde bei der Rückkehr vom Rätekongreß von drei unbekannten Männern auf offener Straße überfallen und durch neun Messerstiche getötet. Die Erregung in Moskau ist in den Kreisen der Machthaber sehr groß.

Durch ein Explosionsunglück auf der Marinewerft Nikolajew, dessen Ursache unbekannt ist, wurden sieben Personen getötet.

---

**Das Gericht von Detroit (USA.) hat gegen 19 Personen die Durchführung eines Strafgerichtsverfahrens beantragt, weil sie bei der Organisierung der „Schwarzen Legion", einer Verschwörung, die die Bundesregierung stürzen wollte, beteiligt gewesen sein sollen.**

---

# Der Sturm im Wasserglas

## Heinrich Spoerl erzählt eine tolle Sache

87

Ist das der Anfang eines Geständnisses?

Rabanus hilft vorsichtig nach. „Außerdem, Herr Vorsitzender, ist die Sache gar nicht des Aufhebens wert. Der Täter war — und das nehme ich hiermit ausdrücklich auf meinen Zeugeneid — der Täter war offensichtlich stark betrunken. Er taumelte von einer Seite auf die andere und lallte wütende Worte, ich habe die Energie bewundert, die alkoholische Verbissenheit, mit der er immer wieder auf das Denkmal losging. Der Mann war im höchsten Grade bezecht und verdient aus diesem Grunde mildernde Umstände."

Auf mildernde Umstände spitzt Bätes die Ohren. Das geht ihm ein. „Seht Ihr, Mann, dat sagt Ihr richtig. Nit nur bezecht, blau wie ein Veilchen! Elf Ilas Bier im Balg un die Körnches dazu un nix ordentlich jejessen."

Rabanus: „Vielleicht — das kann ich allerdings nicht auf meinen Eid nehmen — vielleicht war sich der Täter nicht einmal klar darüber, was das für ein Denkmal war. Ich weiß nicht, ob das für die juristische Beurteilung von Bedeutung ist."

Der Vorsitzende: „Angeklagter, hören Sie mal her. Sie kennen doch das Denkmal unseres allergnädigsten Landesherrn?"

Bätes: „Un upp dem laß ich nix komme. Ich war bei de Neunendreißiger, un unser Hauptmann, dä hätt immer för mich jesag. Bätes, hätt hä jesag —"

Der Vorsitzende: „Sie haben also gewußt, wen das Denkmal darstellt."

Bätes: „Jewußt nit viel, Herr Jerichtshof, mit die vierzehn Ilas Bier im Balg un dä viele Schabau un jenau nix jejesse."

Der Vorsitzende: „Sie geben also jetzt zu, die Sache gemacht zu haben, bestreiten aber, in Ihrer Trunkenheit das Denkmal erkannt zu haben? Was haben Sie denn dabei gedacht?"

Bätes: „Och, lewen Här, vonwejen Denke, mit siebzehn Ilas Bier —"

Der Vorsitzende: „Sie müssen sich doch irgendwas vorgestellt haben. Für was haben Sie das Denkmal gehalten?"

Bätes: „För wat ich dat Denkmal jehalte hab? Och, Herr Jerichtshof, eijentlich för nix. Vielleicht för sone allejorische Fijur, wie mer se hat. För sone Art Joethe oder wie mer dat nennt."

Das ist die Wendung.

Durch den Zuschauerraum geht ein Rauschen. Die Presseherren schreiben und kommen nicht mit, die Richter sehen sich verblüfft an. Das hat niemand erwartet, an die Möglichkeit hat keiner gedacht, aber es ist nicht von der Hand zu weisen: Majestätsbeleidigung setzt eine absichtliche, gegen den Landesherrn gerichtete Handlung voraus. Wenn der Angeklagte sich im Augenblick der Tat nicht klar darüber war, wen das Denkmal darstellt — und das kann man ihm angesichts seines trunkenen Zustandes auch nicht beweisen — wenn er es nur für eine Art Goethe hielt: Bei Goethe ist es keine Majestätsbeleidigung. Bei Goethe ist es bloß grober Unfug.

Urteil: Drei Mark Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Wimm abermals vor der Gerichtskasse.

Nun ist es soweit. Er streicht die Belohnung ein und ist blaß vor Gier. Er weiß kaum, wie ein Hundertmarkschein aussieht. Jetzt bekommt er drei Päckchen davon, und jedes hat zehn wohlgezählte Stück. Seine langen Finger zittern.

Aber zwei Schritte hinter ihm hat sich der Bätes aufgebaut, breitbeinig und stark, mit geheftetem Blick und fangbereiten Armen. Es wird ehrlich zugehen mit dem ehrlich verdienten Geld.

Eine Stunde später: Wimm hat sich eingekleidet wie ein Kammersänger. Morgen wird er ein Geschäft anfangen, Rechtsberatung, Finanzierung, Pfandgeschäft. Bätes aber läuft wie ein Wiesel mit Paketen durch die Straßen und verproviantiert seine Familie für drei Jahre im voraus. Den Rest bringt er zum Herrn Pastor, „als Notjrosche för der alde Dag."

*

Rabanus bekam am Nachmittag durch Eilboten eine Einladungskarte.

Sie geben sich die Ehre?

Man dankt für die Ehre. Eher wird man einen alten Besen fressen.

Als es sieben war, rasierte er sich. Nicht deswegen — warum soll man sich abends nicht rasieren?

Als es halb acht war, zog er sich an. Nicht wegen der Einladung — bloß, weil er sich wieder einmal festlich sehen wollte.

Und als es von St. Lambertus acht schlug, war er auf dem Weg zu Treskow. Nicht, weil er hingehen wollte, sondern um es sich noch einmal zu überlegen.

Als er vor dem Hause stand, sah er weiches, warmes Licht durch die Spalten der Jalousien und hörte gedämpfte Musik und flirrendes Stimmengewirr.

Wenn jemand Abbitte tun will, darf man nicht unversöhnlich sein.

Die Villa, die ihm den Mantel abnahm, blickte ihn etwas erstaunt an. Ja, mein Kind, dachte er, die Welt ist ein Karussell.

Sobald Trude ihn sah, flog sie auf die Mama zu: „Mutti, der Vater hat noch schnell den Herrn Rabanus eingeladen. Du sollst nicht böse sein, läßt er dir sagen."

Elisabeth ist entsetzt. Ihr Mann ahnt natürlich nicht, was das für ein Mensch ist. Aber man darf jetzt kein Aufsehen erregen. Sie läßt sich nichts merken und begrüßt den Gast mit zurückhaltender Höflichkeit. Uebrigens macht er äußerlich wenigstens eine ganz gute Figur.

Inzwischen ist Trude beim Vater. „Papi, die Mutter hat noch schnell den Herrn Rabanus eingeladen. Du sollst nicht böse sein, läßt sie dir sagen."

Staatsanwalt von Treskow ist einigermaßen perplex. Merkt denn seine Frau nicht, was für eine dunkle Existenz das ist? Aber man darf sich vor den Gästen nichts merken lassen. Er begrüßt den Gast mit höflicher Zurückhaltung. Ein Glück, daß der Mensch sich wenigstens anständig benimmt.

Rabanus wundert sich über den frostigen Empfang. Vielleicht ist das in diesem Hause üblich.

Wo ist Trude?

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Vereiste Straßen gefährden den Verkehr

Vorübergehende Erwärmung und Tauwetter haben seit vorvergangener Nacht zu Glatteisbildung auf den Calwer Zufahrtsstraßen geführt, die sich für den Verkehr sehr unangenehm auswirkt. Besonders die Straßen mit Asphalt- oder Teerdecken sind spiegelglatt und schwierig zu befahren. Gestern früh mußte bei der Brücke am Oeländerle ein von Nagold her kommender Lastzug auf der vereisten Straße einem ins Schleudern gekommenen Motorradfahrer ausweichen. Hierbei geriet der Lastzug ebenfalls ins Schleudern, sodaß der Vorderwagen die Böschung auf das an die Straße angrenzende Grundstück hinunterfuhr. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Auch innerhalb der steilen Einmündung der Stuttgarter Straße in die Stadt gab es gestern verschiedentlich Verkehrsschwierigkeiten. Unfälle konnten jedoch dank der Vorsicht der Verkehrsteilnehmer vermieden werden.

## Auf der vereisten Straße verunglückt

Vorige Woche glitt in Ostelsheim der 70 Jahre alte Landwirt Fr. Hofmaier auf der vereisten Straße so unglücklich aus, daß er sich beim Sturz eine schwere Verletzung zuzog. Den Verletzungen ist der Greis inzwischen erlegen. Ein weiterer, glücklicherweise glimpflicher abgelaufener Unfall stieß am Sonntag dem 70jähr. Schneider Chr. Stahl zu. Rodelnde Kinder fuhren innerhalb des Ortes den alten Mann an, sodaß er stürzte und sich eine Verletzung im Gesicht zuzog.

## Postdienst über Weihnachten und Neujahr beim Postamt Calw

Das Postamt Calw teilt uns mit:

**Schalterdienst:** Die Postschalter sind am 20. Dez. von 10—12 und von 17—18 Uhr geöffnet. Die Zweigpostämter Bad Teinach und Hirsau von 10—12 Uhr. — Am 24. Dez. ist Schalterschluß um 16 Uhr, letzte Briefkastenleerung 17 Uhr. — Am 25., 26., 27. Dez. und 1. Jan. ist Schalterdienst wie an Sonntagen (10.30 bis 11.30 Uhr).

**Zustellung:** Briefzustellung bis 31. Dez. wie sonst; am 1. Jan. finden zwei Zustellungen statt. Paketzustellung: Am 20., 25. und 27. Dez. mit allen Paketen nach den Frühzügen.

**Paketabholung:** Am 20., 25 und 27. Dez. je von 10—12 Uhr. Am 26. Dez. ruht die gesamte Zustellung und Abholung.

**Paketaufgabe:** In der Zeit vom 17. bis 24. Dez. (ausgenommen 20. Dez.) ist am Massenschalter (Eingang links der Haustüre des Postamts) eine Annahmestelle für Pakete in der Zeit von 10—12 und 16—18 Uhr eingerichtet. Da der Paketschalter in der Hauptschalterhalle über die Weihnachtszeit überlastet ist, werden die Paketauflieferer gebeten, diesen besonderen Schalter in der angegebenen Zeit zu benützen. Es wird noch auf die rechtzeitige Einlieferung, die gute Verpackung und Verschnürung, sowie auf eine ausreichende und haltbar befestigte Aufschrift der Pakete hingewiesen.

## Spendet Weihnachtsfreude!

*Am 21. Dezember ist wieder Volksweihnachten. Auch heuer darf kein Kind unbeschert bleiben! Spendet deshalb Backwerk, Nüsse, Spielwaren, Bücher und was sonst noch Weihnachtsfreude zu bringen vermag. Gaben nimmt die*

*Kreisgeschäftsstelle der NSV. in der „Alten Post" in Calw entgegen.*

## Aus dem Handwerk dein Geschenk!

So steht auf den schmucken Weihnachts-Gutscheinen des Handwerks zu lesen, die das Abbild eines wunderbaren, aus alter Handwerkerüberlieferung gewachsenen Kunstwerks des deutschen Altmeisters Tillman Riemenschneider tragen. Diese Gutscheine sind schon für sich allein eine Zierde für jeden Weihnachtstisch. Aber was man mit ihnen schenken kann, ist noch viel mehr: eine gute Handwerksleistung und damit eine Wertarbeit, an der man oft zeitlebens seine Freude haben kann. Die Leistungen des Handwerks sind so vielseitig, daß es wirklich nicht schwer fällt, eine Freude bringende Handwerksarbeit für das Weihnachtsfest auszuwählen. Bei jedem Handwerksmeister in Stadt und Kreis Calw liegen die schönen Weihnachtsgutscheine auf. Wer etwas wirklich Wertvolles und Gediegenes schenken will, säume nicht länger und bediene sich der künstlerisch fein ausgestatteten Blätter!


Grippe
Schutz vor Ansteckung
durch
Pantavin-Pastillen
Bayer


## Wie wird das Wetter?

**Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Zeitweise stark auffrischende Winde aus Südwest bis West, unbeständigere Witterung, milder, voraussichtlich aber nur leichte Niederschläge, in Hochlage zum Teil als Schnee.**

**Nagold,** 14. Dezember. **36 Spaniendeutsche** aus den Kolonien Nagold, Altensteig, Berneck und Wildberg trafen gestern vor dem Haus der NSDAP. ein, um zu einem 8tägigen Schulungskurs in der Gauführerschule Rötenbach anzutreten.

**Altensteig,** 14. Dezember. Zur 100-Jahrfeier der Sparkasse in der Traube war vergangenen Samstag neben Kreisleiter Bätzner auch der Präsident des württ. Sparkassen- und Giroverbandes Neuffer-Stuttgart erschienen. Landrat Dr. Lauffer gab im Verlauf der Feier bekannt, daß der Verwaltungsrat der Sparkasse 1000 RM. der Stadt Altensteig als Beitrag zur Errichtung eines Schwimmbades gestiftet habe und weitere 1000 RM. für verschämte Arme.

**Herrenberg,** 14. Dezember. Bei der Landesfachgruppenausstellung in Heilbronn beteiligten sich auch die 3 Kleintierzüchter Heinrich Kohler, Wilhelm Kohler und Wilh. Rivinius mit Zuchttieren und konnten bei einer Konkurrenz von 3700 Ausstellungsnummern einen Reichsfachschaftsehrenpreis, zwei Zusatzpreise, acht 1. Preise und sechs 2. Preise erreichen.

**Wildbad,** 14. Dezember. Der erste Wintersport-Sonntag brachte zahlreiche Schifahrer nach Wildbad. Waren die Schneeverhältnisse auch nicht gerade vorzüglich, so herrschte doch auf dem Sommerberg und in der Umgebung bald ein reges Leben.

**Pforzheim,** 14. Dezember. Gestern abend fuhr ein hiesiger Kraftfahrer in der Dillsteinerstraße mit seinem Personenkraftwagen mit dem rechten Vorderrad auf den Gehweg. Ein Ehepaar aus Niefern wurde angefahren und leicht verletzt.

# Der Winter-Olympia-Film kommt nach Calw

## Die Gaufilmstelle bringt „Jugend der Welt" und „Sport und Soldaten"

Der Film „Jugend der Welt" ist unter der künstlerischen Oberleitung des Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, Hans Weidemann, während der gesamten Kampfzeit der olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen aufgenommen worden. Er stellt den einzigen zusammenhängenden Bericht über die dortigen Sportereignisse dar. Ein Stab von 120 Filmleuten mit 25 der geschultesten Kameramänner arbeiteten Tag und Nacht, um die Geschehnisse der Winter-Olympiade 1936 festzuhalten.

Im Gegensatz zu den in den Wochenschauen erschienenen reportageartigen kurzen Filmstreifen ist der 1016 Meter lange Film eine künstlerisch geformte Symphonie von visionärer Gestaltungskraft. Es kam seinen Schöpfern darauf an, das in ihren Filmbildern wiederzuspiegeln, was man den mit den Augen eines Künstlers gesehenen Gesamteindruck eines Zuschauers nennen könnte. Sportlich geschulte Kameraleute haben die Aufnahmen in unerhört schwieriger Arbeit durchgeführt.

Einige von ihnen hatten ihre Apparate auf Skiern montiert, andere sprangen mit auf der Brust festgeschnallter Kamera selbst die Olympiaschanze herunter, um den Eindruck eines solchen Vogelfluges festzuhalten. So entstanden Bilder von bisher noch nie gezeigter neuartiger Schönheit. Millionen von Menschen hatten nicht das Glück, persönliche Zeugen der größten Wintersportwochen Deutschlands zu sein. In dem Film „Jugend der Welt" dürfen sie das ganze, große dramatische Geschehen miterleben.

*

Zusammen mit dem Winter-Olympia-Film „Jugend der Welt" kommt, wie die Gaufilmstelle mitteilt, der Film der Wehrmacht „Sport und Soldaten" in Calw zur Aufführung. Dieser Film gibt einen ausgezeichneten Einblick in das sportliche Schulungswesen der neuen deutschen Wehrmacht. Der im Auftrage des Reichskriegsministeriums durch die Heeressportschule Wünsdorf in über einjähriger Arbeit hergestellte Film ist der erste Großfilm des Sports. In den Heeresschulen der Wehrmacht wird zuerst Körperbeherrschung gelernt, dann folgen Gewandtheit und Abhärtung nach. Aus der Beherrschung der primitiven Disziplinen entwickelt sich das Kampfziel, entwickelt sich die Meisterung der einzelnen Sportarten. Ihre letzte Auswertung erhält die sportliche Leistung im Einsatz der Truppe im Gelände.

Alles in allem ist über den Film zu sagen, daß immer das Wesentliche erfaßt und filmisch gestaltet wurde. Man hat sich auch bei dem Begleittext darauf beschränkt, nur das unbedingt Notwendige sprechen zu lassen; gerade dadurch wirkt der Film besonders eindringlich. — Beide Filme laufen heute und morgen im Lichtspieltheater Badischer Hof.

(Bild: Gaufilmstelle M)

# Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

### Exemplarische Strafe für einen zahlfaulen Kindsvater

Der z. Zt. gegen Wohnung und Kost bei einem Bauern in Sommenhardt beschäftigte Angeklagte hatte in gröblicher Weise die Unterhaltspflicht gegenüber seinem unehelichen Kinde verletzt. Trotzdem das Jugendamt Neuenbürg ihn seit Oktober 1932 immer wieder zur Zahlung des Unterhalts aufforderte, unterließ es der Angeklagte mit voller Absicht, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Er begnügte sich damit, Gelegenheitsarbeiten zu verrichten, deren Entlohnung unter der Pfändungsgrenze lag. Der körperlich kräftige Mann wäre sehr wohl in der Lage, durch geregelte Arbeit den Unterhalt für sein Kind aufzubringen.

Das Gericht verhängte, um dem Angeklagten Zucht und Ordnung beizubringen, eine im Landesgefängnis Hall zu verbüßende Haftstrafe von 5 Wochen. Nur seine seitherige Unbescholtenheit bewahrte ihn vor der Unterbringung im Arbeitshaus.

### Mehr Vorsicht im Straßenverkehr!

In einer unübersichtlichen Kurve der Straße Hirsau—Bad Liebenzell war der Führer eines Lastzuges nicht rechts gefahren. Infolgedessen streifte ein ihm entgegenkommendes Fahrzeug, dessen Lenker an dieser Stelle unvernünftig rasch fuhr, seinen Wagen und geriet in den Straßengraben. Dem wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung angeklagten Lastzugführer aus Pforzheim wurde zugebilligt, daß der Verunglückte durch seine hohe Geschwindigkeit den Unfall mitverschuldete; das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 16 RM. bzw. zwei Tage Haft.

Ein ähnliches Vergehen hatte sich der Führer eines Lastkraftwagens von Hechingen auf der Straße Calw—Wildberg zwischen Station Teinach und Talmühle zuschulden kommen lassen. Obwohl zwei Personenwagen sein Fahrzeug überholen wollten, unterließ er es, scharf rechts zu fahren. Dem ersten Wagen gelang es, durch Auffahren auf das Bankett vorbeizukommen; als der zweite sich zum Ueberholen anschickte, fuhr der Angeklagte nach links und drückte den nicht beachteten Wagen in den Straßengraben. Bei dem Unfall wurden mehrere Rechenmaschinen beschädigt. Der Richter verurteilte den angeklagten Kraftwagenführer wegen Uebertretung der Reichs-Straßenverkehrsordnung zu 10 RM. Geldstrafe bzw. zwei 2 Tagen Haft.

### Jüdischer Viehhandel

Wegen eines Vergehens des Betruges angeklagt, stand ein jüdischer Viehhändler vor Gericht, der einem Bauern aus einer Gemeinde unseres Kreises beim Viehhandel für die veräußerte Kalbin eine Trächtigkeit von 30 Wochen zugesichert hatte, obwohl er das Tier als 23 Wochen trächtig ohne Garantie übernommen hatte. Der dem Käufer erwachsene Schaden wurde mit 60 RM. bewertet. In Anbetracht der Vorstrafen des Angeklagten hielt der Richter eine Strafe von 5 Wochen Gefängnis abzüglich 7 Tagen Untersuchungshaft für angemessen.

### Ein rückfälliger Fechtbruder

Im letzten Fall verurteilte das Gericht einen schon mehrmals einschlägig vorbestraften Fechtbruder wegen Bettels zu 6 Wochen Haft im Landesgefängnis Hall. Da sich der Rückfällige längere Zeit straffrei gehalten, wurde nochmals von seiner Einweisung in ein Arbeitshaus abgesehen.

# Schwarzes Brett

**Parteiamtlich. Nachdruck verboten.**

## Partei-Organisation

**Gau / Kreis / Ortsgruppen**

**Gauschulungsamt**
**9/36/K**

**Auf der Gauschulungsburg Kreßbronn am Bodensee findet vom 24. Januar bis 13. Februar 1937 ein Blockleiter-Kurs statt. Meldungen umgehend an das Gauschulungsamt der NS.-DAP. Stuttgart. Postfach 825.**

**Deutsche Arbeitsfront**
**Gaubetriebsgemeinschaft 5 Holz**

Ab 25. November ds. Js. ist die neue Tarifordnung für das Holzgewerbe (Industrie und Handwerk) für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland in Kraft.

Nach Anweisung des Treuhänders der Arbeit sind die Betriebsführer gehalten, jedem Gefolgschaftsmitglied ein Exemplar kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Druck dieser Tarifordnungen wurde die Firma Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Ravensburg, in Ravensburg, Roßbachstraße 2, beauftragt.

Die jeweils benötigte Anzahl, möglichst 10 Prozent mehr als der momentane Bedarf, ist von den Betriebsführern direkt von vorgenannter Firma zu beziehen.

**NSDAP. Kreisleitung Calw.** Kreisausbildungsleiter. Der Spielmannszug tritt heute abend 8 Uhr bei der Gewerbeschule an.

**NSDAP. Kreisleitung Calw.** Kreisfilmstelle.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch werden im „Bad. Hof" die Filme „Jugend der Welt", „Sport und Soldaten" gespielt. Die Filme sind von der Partei mitgestaltet und unterstützt. Die Parteigenossen, Gliederungen und Verbände usw. sollten den Film möglichst geschlossen besuchen.

Für die Zeit vom 7. bis 10. Januar 1937 steht den Ortsgruppen und Stützpunkten der Film „Henker, Frauen und Soldaten" von der Gaufilmstelle zur Verfügung. Meldungen bis 25. Dezember an die Kreisfilmstelle.

## Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

**NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Calw.** Jugendgruppe. Heute abend 8 Uhr Heimabend, Basteln.

## Kein Tanz am ersten Weihnachtstag

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in Württemberg am ersten Weihnachtstag sowohl öffentliche Tanzlustbarkeiten als auch nichtöffentliche Tanzlustbarkeiten von Vereinen und Gesellschaften in Gaststätten oder an sonstigen Orten, wo ein Schankwirtschaftsbetrieb stattfindet, verboten sind.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**

**Heute Dienstag abend und morgen Mittwoch abend je 8.20 Uhr**

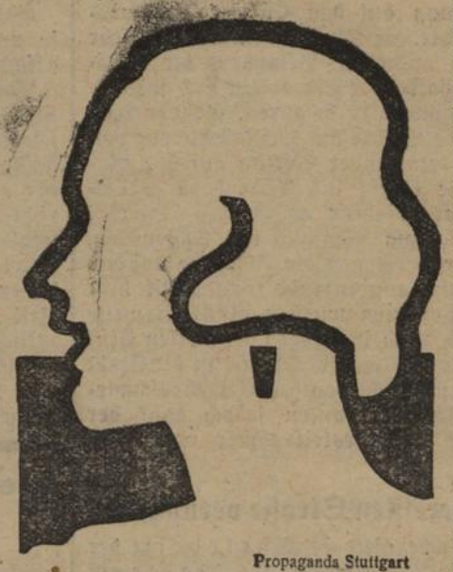
Hergestellt im Auftrag des Reichskriegsministeriums durch die Heeressportschule Wünsdorf.

---

# Woran ich meine Freude hab:

Sie brauchen Ihre Frau gar nicht zu fragen, was sie sich diesmal zu Weihnachten wünscht. Wenn Sie ihr eine schöne Tischuhr mit Gongschlag unter den Weihnachtsbaum stellen, dann erfüllen Sie damit einen ganz besonderen Wunsch. Es gibt jetzt derart nette Tischuhren, daß man daran seine Freude hat.

**Uhrenhaus DI CENTA GMBH**
Stuttgart · Eberhardstr 2 nächst d. Marktstr.



Propaganda Stuttgart

---

**Gediegene Wohn- und Schlafzimmer sowie Kücheneinrichtungen**
liefert **Christian Braun,** Schreinermeister, Schulgasse 3

---

Zum **Schilaufen**
brauchen Sie die **zünftige Kleidung**

**Schianzüge** RM. 26.-, 29.-, 35.-
„ **hosen** RM. 6.80, 8.-, 10.-, 12.-
„ **Jacken** RM. 16.-, 19.-, 22.-, 26.-
**Slalomblusen** RM. 10.-, 12.-, 15.-

**für Herren, Damen und Kinder**

Schikleidung finden Sie in erprobten Qualitäten u. großer Auswahl

**Fr. Wetzel, Calw**
Badstraße 15

---

**Ist die Festtagswäsche schon gerichtet?**

Bringen Sie sie zeitig zum **Mangen und Plätten** zu
**Geschwister Schühle** Badstraße 16

---

**Kampf dem Verderb ist kein leerer Wahn,**

wenn Sie aus einem übrigen **Bettrost ein Ruhebett** (Couch) anfertigen lassen. Schon um **15.– RM.** erhalten Sie das bei

**Fr. Hennefarth,**
Tapeziermeister, Schulstraße 1

Ab **Mittwoch, 16. Dez.,** habe ich ca. **20 Chaiselonguedecken** am Lager zur Auswahl.

**Neue Divans, Chaiselongues, eiserne Bettstellen, 3teil. Wollmatratzen** stets vorrätig.

D. O.

---

Wegen **Schreibmaschinen-Reparaturen** immer zu
**E. Kirchherr** beim Postamt

---

**Fischtran**
**Lebertran-Emulsion**
für Schweine, Kälber und Geflügel
empfiehlt
**R. Hauber**

---

**Finette** weiß und farbig
**Baumwolltuch** weiß u. roh
**Steudle** im Fotohaus FUCHS, 2. St.

---

**Schenkt**
**Schlittschuhe**
und
**Rodelschlitten**
von
**Carl Herzog** EISENHANDLUNG

---

**Frühzeitig**
**muß man die Anzeigen in Auftrag geben**

auch die kleinen Gelegenheitsanzeigen — wenn diese wirkungsvoll gesetzt und an einem guten Platz untergebracht werden sollen Deshalb nicht bis zur letzten Minute warten!

**Am besten gibt man die Anzeigen schon am Vortag auf!**

---

**Christbaumschmuck**
in großer Auswahl bei
**Lamparter,** am Markt

---

**Standard-Motorrad**
mit Seitenwagen
in sehr gutem Zustand **verkauft**
**Wilhelm Koch, Ottenbronn**

---

**Für Lastautos!**
Tadellose
**Zwölfvoltbatterie**
**verkauft.**
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

Ohne Zeitung – ein halber Mensch!

---

**Für die Fütterung der Haustiere**
empfiehlt sich
**Lebertran**
**Lebertran-Emulsion**
**Futterkalk**
aus der
**Drogerie Bernsdorff**

---

**Celluloid-Türschoner** empfiehlt
**Carl Herzog** Eisenhandlung

---

**Unsere Postbezieher**

bitten wir, beim nächsten Geldeinzug des Briefträgers daran zu denken, ob sie zu unserer Zeitung nicht auch **gleich die oftgenannte „Schwäb. Sonntagspost" mitbestellen** wollen. Sie kostet auch Sie nur 15 Pfg im Monat.

---

**Singer Nähmaschinen**
sind vorbildlich

Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**
Calw, Lederstraße 19

---

**Calw,** 14. Dezember 1936.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Pauline Baur**
**geb. Jooß**

sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Herrmann für die trostreichen Worte am Grabe, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Baur**

---

**Verkaufe** umzugshalber
**1 Kücheneinrichtung**
(Bufett, Kredenz, Tisch u. Stühle)
**1 Gastzimmereinrichtung**
(Bett mit Matratze, Schrank, Waschtisch und Nachttisch)
**1 pol. Zimmertisch,**
1 fast neuer komb. **Küchenherd**
alles gut erhalten.
**Harz, Schloßberg 31**

---

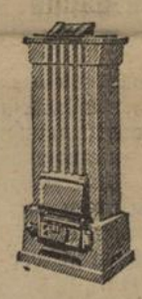
Junger
**Dachshund**
**zugelaufen.** Abzuholen bei
**K. Gehring, z. „Lamm", Calw**

---

**Bald steht's da, bald steht's dort**

aber immer ist's im Weg. Weg damit, wenn es nicht mehr gebraucht wird. Eine Kleine Anzeige im Amtsblatt verkauft's preiswert an jemand, der davon noch Nutzen hat.

---



**ESCH-ÖFEN**
sind
**schön**
**zuverlässig**
**sparsam**
**sauber**
**preiswert**
Bezirksvertreter:
**Carl Herzog** EISENHANDLUNG

---

**Für Weihnachten**

schöne, flotte Selbstbinder RM. —.50 — 3.50
geschmackvolle Krawatten „ 1.00 — 3.50
schwarze Krawatten, Selbstbinder
Herrenkragen, steif und halbsteif —.45, —.75
Sehr große Auswahl

**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

---

---